

Warum die Unterstützung des Projektes "Freie Fahrt für Freiwillige" so wichtig ist.

Positionspapier der Bundessprecher*innen der Bundesfreiwilligen in Deutschland unterstützt durch Freiwilligenvertretungen

Im Bundesfreiwilligendienst (BFD) haben sich seit seiner Einführung am 1. Juli 2011 hunderttausende Menschen für das Allgemeinwohl engagiert. Die Freiwilligen leisten tagtäglich wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft in den unterschiedlichsten sozialen und ökologischen Bereichen und verdienen dafür **Anerkennung** und **Wertschätzung**.

Freiwilligendienste bieten Menschen jeden Alters die Möglichkeit **wertvolle Erfahrungen** zu sammeln, neue Menschen kennenzulernen, sich neu zu orientieren und sich **sozial** und **ökologisch** zu **engagieren**. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, dass **jede*r** die Möglichkeit hat, sich in Form eines Bundesfreiwilligendienstes für die Gesellschaft engagieren zu können.

Der Einsatz in bestimmten Bereichen ist **lokal beschränkt**. Wenn die Interessen einen potenziellen Freiwilligen von dem lokalen Angebot abweichen, können Fahrtkosten entstehen, die von dem Taschengeld der Freiwilligen, in ihrer Höhe nicht zu bewerkstelligen sind.

Wir erachten es als entscheidend, dass die **Attraktivität** eines Engagements in Bereichen, die das Allgemeinwohl fördern, aufrechterhalten werden muss. Zudem sind wir der Ansicht, dass der BFD, der auch die persönliche Weiterbildung fördern soll, für alle Menschen, **unabhängig von der Herkunft oder Alter zugänglich** sein sollte.

Freiwillige Wehrdienstleistende haben bereits die Möglichkeit, ohne finanziellen Aufwand ihr Einsatzstelle zu erreichen. Deshalb sollte eine Fahrtkostenübernahme auch im BFD erfolgen. Bereits seit Generationen setzen sich die Sprecher*innen aller Freiwilligendienste für das Projekt „Freie Fahrt für Freiwillige“ ein und kämpfen für **mehr Aufmerksamkeit** und Einsatz derer, die uns bei der Umsetzung zum Helfen im Stande sind.

Auch wir als Bundessprecher*innen sehen in diesem Projekt **großes Potenzial** und eine **enorme Relevanz**.

Eine Fahrtkostenübernahme halten wir aus folgenden Gründen für sinnvoll:

- Freiwillige müssen ihre Dienststelle erreichen können.
- Es sollte eine höhere **Unabhängigkeit** von regionalen Angeboten bestehen.
- Freiwillige sollten möglichst **umweltschonende Verkehrsmittel** nutzen.
- Eine Fahrtkostenübernahme wäre ein Zeichen der **Wertschätzung** freiwilligen Engagements.
- Der Zugang zu einem Freiwilligendienst würde erleichtert werden.
- Die **Attraktivität** eines Freiwilligendienstes würde erhöht werden.

Wir schlagen daher konkret vor, **Freiwilligentickets für den landesweiten öffentlichen Nahverkehr** (analog zum bereits bestehenden Modell in Hessen und weiteren Bundesländern), für 1 Euro pro Tag beziehungsweise **365 Euro im Jahr**, einzuführen.

Ein derartiges Modell ist schon in folgenden Bundesländern eingeführt worden (Präzedenzfälle):

- **Modell Hessen**, bestehend seit 2017: Das (Schüler*innen-) **Ticket für 1 Euro pro Tag**, welches auch für Freiwillige erhältlich ist. Mit diesem Ticket ist man der Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in Hessen berechtigt.
- Erfolgreiche Umsetzung auch in weiteren Bundesländern:
 - Seit August 2019 in **Berlin** und **Brandenburg** (siehe Websites des VBB-Verkehrsbundes: <https://vbb.de/fahrpreise/vbbaboazubi>)
 - Seit Februar 2021 in Mecklenburg-Vorpommern: Auszubildenen- **Ticket für 1 Euro pro Tag**. Auch Freiwillige können damit den ÖPNV nutzen.



Wir hoffen, dass wir auf Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bauen können.

Wir vertreten die Interessen aller Bundesfreiwilligen.

